

in kurzem folgen. Die soll der Prokurator zunächst abwarten. Bleibe der Bote aber länger aus: so bewerbet und bearbetet euch bey dissen dingen nach euwerm hogesten vormogen . . .

Ouch als ir uns schreibet, wi ir vornemet, das Nicolaus de Cuza gerne bey unsirs ordens haws were: Irkennit ir nu, das her nicht wil abelassen, so deuchte uns besser, ir saget em nicht van desen dingen, uff
15 das her hernachmals keyne ursache wedir uns hette, sprechende her hette vele getan bey unseren sachen, das em nicht were vorguttet.

(Folgt Bemerkung:) Hec est cedula obmissa.

⟨(vor) 1450 April 20, Soest.⟩

Nr. 885

Beschwerden der Stadt Soest gegen Beeinträchtigungen durch Kurköln.¹⁾ Darin Bezugnahme auf ein Schreiben des NvK.

Reinentswurf: MÜNSTER, StA, Kleve-Märkische Regierung, Landessachen 150 I.

Kop. (gleichzeitig): DÜSSELDORF, HStA, Kleve-Mark XXII 6 III f. 257^{rv} (Anlage zu einem Schreiben der Stadt Soest an Cracht Stecke, Drost zu Weiter und Blankenstein, 1450 IV 20²).

Druck: Hansen, Westfalen I 456f. Nr. 437.

Die Stadt bittet u.a., den Bann aufzuheben, den der Eb. von Köln in den Städten des Stifts gegen die Soester aufrecht erhält, soweit das noch nicht geschehen ist, wii wall as men uite schriiffen des erwerdigesten hern des cardinals mester Nicolaus Kusen vorstan hefft, dat sulkes solde affgestalt syn.³⁾

¹⁾ Bestimmt für die köln-klevischen Friedensverhandlungen.

²⁾ Hiernach unser Datum für Nr. 885. Die Stadt bittet in diesem Brief den Drost, die beiliegenden Punkte den Räten des Hg. von Kleve auf einer Tagfabrt am 23. April zur Kenntnis zu geben.

³⁾ S.o. Nr. 822 und 823 mit Anm. 3.

1450 April 23, Rom St. Peter.¹⁾

Nr. 886

Iohannes Nicolai de Gran, Priester der Diözese Toul, an Nikolaus V. (Supplik). Bitte um Erneuerung der schon seinerzeit von NvK vorgenommenen Provision mit der Pfarrkirche zu Koerich, Diözese Trier.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 443 f. 201^v–202^r.

*NvK, seinerzeit noch in minoribus, habe als Nuntius und Orator Eugens IV. die durch außerhalb der Kurie eingetretenen Tod des Cristianus de Luccenburgo vakante Pfarrkirche kraft seiner Legationsgewalt dem Supplikanten übertragen, der sie dann auch in Besitz genommen habe. Johannes zweifelt aber, ob die Übertragung wegen des bestehenden Laienpatronats und aus anderen Gründen volle Rechtskraft habe, zumal Gobelinus Iohannis de Stirpenich,
5 Kleriker der Diözese Trier, ebenfalls Rechte auf die Kirche geltend mache, darauf aber in die Hand des Papstes verzichten wolle. Der Supplikant bittet den Papst, diesen Verzicht zuzulassen und ihn selbst mit der Kirche zu providieren, deren jährliche Einkünfte sich auf 4 Mark belaufen. — Nikolaus V. billigt mit Fiat ut petitur.*

¹⁾ Datum der Billigung.

⟨1450 März 23 / April 26.⟩¹⁾

Nr. 886a

⟨Konrad von Freiburg.⟩²⁾ Rechtliche Einwände in der Schiedsgerichtssache Foel mit Kritik an der von NvK vorgenommenen Übertragung seiner schiedsrichterlichen Gewalt auf den Propst von St. Kunibert.

Entwurf (aut.), Papierblatt: TRIER, Stadtarchiv, Ta 61|1 (s.o. bei Nr. 469) f. 141^r.

Viso compromisso ex eius tenore apparet, quod reverendissimus pater ac dominus dominus Nicolaus miseracione divina sacrosancte ecclesie Romane tituli sancti Petri ad vincula prespiter cardinalis fuerit principalis arbiter inter dominos venerabiles capitulares Treuerenses saltim aliquos et dominum Adam Fohn. Qui pronunciando causam alteri commisit; quo non acceptante iterum alteri dictam causam commisit ut arbitro iure terminandam, ut in dicto compromisso continetur.³⁾ Iure autem non permittitur, ymmo expresse prohibetur, arbitrum alteri committere vices suas, notat Specu(lator), titulus 'De arbi.' § 1. in fine, allegans ff de arbi., 'In compromiss.', de verb. obli., 'Si quis arbitratur'⁴⁾, dicens arbitrum delegare non posse. Ex quo videtur sequi prepositum sancti Cunberti virtute dicte commissionis nullam potestatem in dicta causa habuisse seu habere.

¹⁾ *Terminus post quem ist das Datum der Sentenz, die der Propst von St. Kunibert zugunsten Foels verkündete (demnach hatte ihm das Kapitel binnen vier Monaten 1700 rhein. Gulden zu zahlen) und gegen die sich Konrad von Freiburg im weiteren Verlauf seiner Darlegung wendet. Er empfiehlt zugleich Appellation an die Kurie. Diese Appellation gegen den Spruch des Propstes erfolgte 1450 IV 26; TRIER, Stadtarchiv, Ta 61|1 f. 147^r–148^v (ebendort f. 147^v das Datum der Sentenz).*

²⁾ *Erzbischöflicher Rat und Rechtsberater des Kapitels; s.o. Nr. 857a mit Anm. 3. Der Aktenband Ta 61|1 enthält überaus zahlreiche Schriftstücke von seiner Hand, deren Zugehörigkeit sich durch Konrads namentliche Nennung f. 148a^v ergibt.*

³⁾ Nr. 857b.

⁴⁾ *Guilelmus Durantis, Speculum iudiciale (benutzt: Druck Lyon 1547) I De arbitro et arbitratore § 1 Arbitrator quid sit: Conveniunt autem arbitrium et arbitratus, quia non egrediuntur personas eorum, in quos compromissum est; nec alter potest pronunciare nec alii delegare; ff eodem loco (nämlich: de arbit.), 'In compromissis', et ff de ver. obli., 'Siquis arbitratur'. Die beiden Digestenstellen lauten: D. 4.8.45 (De receptis qui arbitrium): In compromissis arbitrium personae insertum personam non egreditur, sowie D. 45.1.43 (De verborum obligationibus): Si quis arbitratur (puta) Lucii Titii restitui sibi stipulatus est, deinde ipse stipulator moram fecerit, quo minus arbitretur Titius: promissor, quasi moram fecerit, non tenetur. Quid ergo, si ipse, qui arbitrari debuit, moram fecerit? Magis probandum est, a persona non esse recedendum eius, cuius arbitrium insertum est.*

1450 April 26, Rom St. Peter.

Nr. 887

Nikolaus V. erteilt NvK die Bischofsweihe.

Den Sachverhalt überliefert NvK in einer Denkschrift 1456; Hallauer, Denkschrift 85: ipse dominus papa . . . nos dominica tertia post pascha cum duobus dominis cardinalibus episcopis in ecclesia et altari sancti Petri solemniter in episcopum consecravit. S. auch unten Nr. 940 Z. 117. Zur Richtigstellung anderslautender Angaben s. Meuthen, Neue Schlaglichter 41 Anm. 22 und oben Nr. 872 Anm. 5. Das richtige Datum im übrigen schon bei Sinnacher, Beyträge VI 349, und danach bei Jäger, Regesten (Archiv IV) 299 Nr. 11. — Für die Vermutung von Shaw, Thomas Livingston 132 (s. auch Watanabe, Nikolaus von Kues, Richard Fleming, Thomas Livingston 175), daß Thomas Livingston bei der Bischofsweihe zugegen war, gibt es keinen Beleg.

1450 April 27, Köln.

Nr. 887a

Johann von Frankfurt an Philipp von Sierck. Ausführlicher Bericht über den am Tage zuvor ergangenen Spruch des Propstes von St. Kunibert gegen das Trierer Kapitel und die nunmehr in die Wege geleitete Appellation an die Kurie.¹⁾ Von seitens des Adam Foel werde versichert, NvK habe die Sentenz des Propstes als letztendliche angesehen. Johann verspricht sich von der ausführlichen Schilderung des Sachverhalts in der Appellation an die Kurie, daß NvK dort für eine neue Kommission der Sache eintreten werde.